

An die
Präsidentin des Nationalrats
Doris BURES
Parlament
1017 Wien

GZ: BKA-353.110/0066-I/4/2017

Wien, am 30. Juni 2017

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Moser, Freundinnen und Freunde haben am 2. Mai 2017 unter der **Nr. 13010/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Internetoffensive Österreich gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

- *Auf welche Weise werden Sie für mehr Transparenz zwischen Politik und Telekomunternehmen sorgen?*

Im Rahmen der Digitalisierung werden relevanten Themen frühzeitig mit allen Betroffenen aus Wirtschaft, Sozialpartner, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und den Gebietskörperschaften transparent diskutiert. Dieser Diskurs ist bei der Komplexität der Themen unbedingt notwendig.

Zu Frage 2:

- *Wie hoch war Ihr Förderbeitrag für den "IKT-Konvent"?*

Es wurde ein Partnervertrag für einen Ausstellungsstand und die Möglichkeit die Digital Roadmap und E-Government Angebote anzubieten. Dafür war ein Betrag von € 12.000,- inkl. MwSt. fällig.

Zu Frage 3:

- *Warum wurden keine zivilgesellschaftlichen Organisationen zum "IKT-Konvent" eingeladen?*

Die Einladung wurde durch den Veranstalter vorgenommen. Das BKA war nicht Mitveranstalter des IKT Konvents.

Zu Frage 4:

- *Wer nahm von Seiten des Bundeskanzleramts am IKT-Event der "Internetoffensive Österreich" teil?*

Herr Bundesminister Drozda und Frau Staatssekretärin Duzdar haben an der Diskussion teilgenommen. Die im Rahmen der Digital Roadmap bzw. E-Government Service betrauten MitarbeiterInnen des BKA haben ebenfalls am IKT Konvent teilweise teilgenommen.

Zu Frage 5:

- *Welche Kosten entstanden der öffentlichen Hand aufgrund der Teilnahme von VertreterInnen des Bundeskanzleramts?*

Durch die Teilnahme selbst sind keinerlei Kosten entstanden.

Zu Frage 6:

- *Wie oft trafen sich VertreterInnen des Bundeskanzleramts mit Mitgliedern der Internetoffensive im Jahr 2016?*

Da die Internetoffensive beratendes Mitglied des KIG (Kompetenzzentrum Internetgesellschaft) ist, gab es Kontakte im Rahmen der Vorstandssitzungen des KIG sowie bei unterschiedlichen Gelegenheiten jeweils diversen Austausch zum Thema Digitalisierung.

Eine exakte Erhebung und Darstellung sämtlicher Kontakte zwischen MitarbeiterInnen des BKA (rund 1.600) und Mitgliedern der Internetoffensive (21 Mitglieder mit weit über 50.000 MitarbeiterInnen) ist wegen des damit verbundenen übermäßigen Verwaltungsaufwandes nicht möglich.

Zu Frage 7:

- *Auf welche Weise kooperieren Sie mit dem Verein IOÖ?*

Im Bereich der E-Government Angebote wurde im Rahmen der AG der IOÖ ein Vortrag zu E-Government gehalten. Eine institutionalisierte Kooperation existiert nicht.

Zu Frage 8:

- *Welche Zahlungsflüsse gab es heuer und im Jahr 2016 zwischen dem Bundeskanzleramt und der Internetoffensive Österreich?*

2017 gab es keinerlei Zahlungsflüsse. Im Rahmen des IKT Konvents wurde ein Partnerpaket in Anspruch genommen um die Digital Roadmap und die E-Government Anwendungen einem breiten Publikum präsentieren zu können. Diese Kosten finden sich in der Beantwortung der Frage 2.

Zu Frage 9:

- *Welche Aufträge gab es von dem Bundeskanzleramt an die Kommunikationsagentur Public Interest in den letzten fünf Jahren?*

Für den IKT Konvent wurden Partnerpakete (Ausstellung, usw.) 2013 um € 8.400,-, 2015 und 2016 jeweils um € 12.000,- bezogen.

Zu Frage 10:

- *Können Sie ausschließen, dass MitarbeiterInnen der Kommunikationsagentur Public Interest im Rahmen der Betreuungsvereinbarung mit der Internetoffensive Österreich bei der Erstellung der "Digital Roadmap" mitgewirkt haben?*

Die Digital Roadmap wurde im Rahmen von Arbeitsgruppen von MitarbeiterInnen von Bundesministerien, Gebietskörperschaften, Arbeiterkammer, Gewerkschaft, Wirtschaftskammer und Industriellenvereinigung ausgearbeitet. Die Internetoffensive Österreich hat an diesen Arbeitsgruppen der Digital Roadmap nicht mitgearbeitet.

Im Rahmen einer Online-Konsultation konnten BürgerInnen, Wissenschaft und die Wirtschaft Kommentare und Input geben. An der Online-Konsultation hat sich die Internetoffensive, so wie andere über 600 TeilnehmerInnen beteiligt.

Zu Frage 11:

- *Wer hat bei der Erstellung der Digital Roadmap - neben MitarbeiterInnen der Ministerien - mitgearbeitet?*

An der Erstellung der Digital Roadmap haben mehr als 100 ExpertInnen aus allen Ministerien, den Bundesländern, dem Städte- und Gemeindebund sowie von Sozial-

partnern und Industriellenvereinigung mitgewirkt. Im Anschluss beteiligten sich über 600 BürgerInnen bzw. Organisation aus der Wirtschaft und Wissenschaft an einem Online-Konsultationsprozess. Zur Unterstützung wurden Leistungen von Kovar und Partner, Skills Group und Accenture GmbH in Anspruch genommen.

Zu Frage 12:

- *Können Sie ausschließen, dass die Digital Roadmap im Wesentlichen auf den Vorarbeiten der Internetoffensive Österreich beruht?*

Der Ausgangsentwurf der Digital Roadmap entstammt dem Koordinationsteam und in weiterer Folge den Arbeitsgruppen zur Digital Roadmap. Vorarbeiten der IOÖ sind in den Ausgangsentwurf der Digital Roadmap nicht eingeflossen.

Zu Frage 13:

- *Mit welchen VertreterInnen der Zivilgesellschaft haben Sie im Vorfeld der Erstellung der Digital Roadmap Kontakt gehabt?*

VertreterInnen der Zivilgesellschaft waren im Rahmen der Online-Konsultation eingeladen, an der Erarbeitung der Digital Roadmap mitzuwirken.

Zu Frage 14:

- *Wer wird über Konsultationsprozessen von dem Kompetenzzentrum Internet (KIG) informiert?*

Die Online-Konsultation zur Digital Roadmap wurde nicht exklusiv geschalten, sondern es konnte sich jeder beteiligen. Andere Konsultationsprozesse insbesondere des KIG sind nicht bekannt.

Zu Frage 15:

- *Welche Ergebnisse des KIGs wurden dem Ministerrat bisher vorgelegt?*

Das KIG erstellt die Prioritäten-Kataloge, bis jetzt wurde der erste, zweite und dritte Prioritäten Katalog vorgelegt. Weiters wird der Stand IKT in Österreich mit Bezug auf den Network Readiness Index erstellt und im Rahmen der Prioritätenkataloge bewertet und als Bericht publiziert.

Zu den Fragen 16 und 17:

- Wo werden die Protokolle der Sitzung des Vorstands des KIGs veröffentlicht?
- Falls sie nicht veröffentlicht werden, warum nicht?

Die zur Publikation vorgesehenen Dokumente und Informationen werden auf der KIG-Homepage veröffentlicht. Die Protokolle sind Arbeitsunterlagen und daher nur für den internen Gebrauch.

Zu Frage 18:

- Inwieweit werden die Ergebnisse der Studie "Österreich als 5G Vorreiter – Der Weg an die Spitze" in Strategie- und Maßnahmenplanung des Bundeskanzleramts mit einfließen?

Die Studie "Österreich als 5G Vorreiter – Der Weg an die Spitze" wird, ebenso wie alle anderen dem BKA vorliegenden Studien, gesichtet und geprüft.

Zu Frage 19:

- In welchem Verhältnis sollen der Breitbandausbau und die 5G-Offensive zueinander stehen?

Der Breitbandausbau mit nachhaltiger Technologie stellt eine der Vorbedingungen für eine rasche und erfolgreiche 5G Einführung in Österreich dar.

Zu den Fragen 20 bis 32 und 37:

- In welcher Höhe wurden Gelder für den Breitbandausbau im aktuellen Finanzrahmen reserviert, in welcher Höhe bereits ausgegeben?
- In welcher Höhe wurden Gelder für den 5G-Ausbau im aktuellen Finanzrahmen reserviert, in welcher Höhe bereits ausgegeben?
- In welcher Höhe soll die 5G-Offensive öffentlich in den nächsten fünf Jahren gefördert werden?
- In welcher Höhe soll das Glasfasernetz öffentlich in den nächsten fünf Jahren gefördert werden?
- Welche Regionen in Österreich sind derzeit mit Glasfaser versorgt?
- Welchen Anteil haben diese Regionen an der Gesamtfläche Österreichs?
- Welche weiteren Regionen in Österreich sollen bis wann mit Glasfaser versorgt sein?
- Welchen prozentuellen Abdeckungsgrad verfolgen Sie beim Glasfaserausbau in Österreich bis wann?
- Wie hoch muss der Glasfaserausbaugrad in Österreich mindestens sein, um die 5G-Vorteile überhaupt sinnvoll nutzen zu können?
- Ist eine finanzielle Beteiligung der Mobilfunkunternehmer beim Glasfaserausbau von Ihrer Seite angedacht?
- Welche regionalpolitischen Zielsetzungen verfolgen Sie beim Glasfaserausbau in Österreich bis wann?

- *Ist eine öffentliche Förderung von 5G überhaupt nötig? Wenn ja warum?*
- *Aufgrund welcher Überlegungen gehen Sie davon aus, dass eine 5G-Offensive für die österreichischen Bürgerinnen besser ist, als ein flächendeckender Glasfaserausbau?*
- *Können Sie bereits die volkswirtschaftlichen Kosten der Auswirkungen des Eigentümerwechsels bei der Telekom Austria auf den Glasfaserausbau beziffern?*

Diese Fragen betreffen keinen Gegenstand meines Vollzugsbereichs.

Zu den Fragen 33 bis 35:

- *Wie stehen Sie zur Netzneutralität?*
- *Welche Maßnahmen und Initiativen setzen Sie auf EU-Ebene, um die Netzneutralität sicherzustellen?*
- *Inwieweit gibt es Auffassungsunterschiede bei der Interpretation von Netzneutralität zwischen dem Bundeskanzleramt und der Internetoffensive Österreich?*

Österreich hat sich während des gesamten europäischen Diskussionsprozesses für eine umfassende Netzneutralität ausgesprochen und die Verordnung deutlich in diese Richtung beeinflusst. Auch im Rahmen der Arbeiten von BEREC zu den Leitlinien hat Österreich immer wieder die zentrale Bedeutung der Netzneutralität betont und auch hier maßgeblich an der Entscheidung mitgearbeitet.

Naturgemäß gibt es Punkte, die von Telekomunternehmen kritisiert werden. Dies hat jedoch keinen Einfluss auf das nationale Vorgehen, dieses erfolgt ausschließlich auf Basis der Verordnung bzw. der Leitlinien von BEREC. Österreich wird sich auch in Zukunft auf europäischer Ebene für die Sicherstellung der Netzneutralität einsetzen.

Zu Frage 36:

- *Wie haben Sie Ihre IKT-Strategie aufgrund des Eigentümerwechsels bei der Telekom Austria angepasst?*

Die IKT Strategie Elemente des Bundeskanzleramtes zielen grundsätzlich auf keine Firmen ab. Daher spielte dieser Vorgang keine Rolle.

Mit freundlichen Grüßen

Mag. KERN

